



Neues Klärbecken: Henning Schaare, Technischer Leiter des Wasserverbandes Peine, erläutert Staufenbergs Bürgermeister Volker Zimmermann (vorne) den Stand der Bauarbeiten an der Kläranlage in Uschlag

Uschlag klärt fast alles

Wasserverband Peine erweitert Kläranlage Uschlag für Abwasser aus Landwehrhagen

VON EKKEHARD MAAß

USCHLAG. Der Wasserverband Peine baut derzeit für rund zwei Millionen Euro die Kläranlage Uschlag um. Künftig soll dort auch das Abwasser aus Landwehrhagen gereinigt werden.

Die Kläranlage dort ist marode und müsste saniert werden. Als wirtschaftlichste Lösung habe sich herausgestellt, dort nicht zu sanieren, sondern die Anlage in Uschlag für Landwehrhagen zu modernisieren und zu erweitern, erläuterte Ingenieur Dirk Bankes, zuständiger Bauleiter des Wasserverbandes.

Zusammen mit Henning Schaare, Technischer Leiter des Wasserverbandes, und Mitarbeitern eines beauftragten Ingenieurbüros informierte er gestern Staufenbergs Bürgermeister Volker Zimmermann über den Stand der Arbeiten und den Zeitplan.

Die Anlage in Uschlag ist bisher für das Abwasser von 8000 Einwohnern einschließlich Gewerbeabwasser angelegt, sie wird nun dahingehend ausgebaut, dass sie das

Schmutzwasser von 9500 Einwohnern reinigen kann. Bisher klären dort die Ortschaften Benterode, Dahlheim, Escherode, Nienhagen, Nieste (Hessen), Uschlag und Sichelstein. Derzeit fließen bei trockenem Wetter rund 1400 Kubikmeter Wasser pro Tag durch die Anlage.

Der Wasserverband geht davon aus, dass die Arbeiten im Herbst 2010 abgeschlossen sind. Anschließend wird 2011 von Landwehrhagen nach Uschlag eine Leitung verlegt und ein Pumpwerk gebaut.

Dafür veranschlagt der Wasserverband noch einmal eine Million Euro. Ab 2012 soll dann das Abwasser

aus Landwehrhagen in Uschlag gereinigt werden.

Neben dem Um- und Ausbau vorhandener Anlagen wird ein so genanntes Nachklärbecken mit einem Durchmesser von 20 Metern gebaut.

Dieses Becken ist die letzte Station des Reinigungsprozesses, bevor das Wasser über einen Teich auf dem Gelände per Rohrleitung in die Nieste geleitet wird. In dem Nachklärbecken setzt sich der Klärschlamm nach unten ab und wird in einen besonderen Behälter gepumpt: Später werden ihn Landwirte der Region abholen und damit ihre Felder düngen.

Herzstück einer Kläranlage ist das Belebungsbecken. Dort wird das Schmutzwasser durch Bakterien und Zugabe von Sauerstoff biologisch gereinigt. Eine Rechenanlage hat vorher alles aus dem Abwasser gefischt, was größer als fünf Millimeter ist.



Die Schaltzentrale: Dennis Bobbert, Fachkraft für Abwassertechnik, erläutert den Weg des Schmutzwassers. Er ist zuständig für den Betrieb in Uschlag.

Fotos: Maaß